



Pegasus

Gesundheit erreichbar machen

PegaVision

A U S G A B E 1 0 / 2 0 0 9

Aktuelles zum Arbeitsschutz, Umweltmedizin, Reisemedizin und zur Vorsorge

Schweinegrippe

- Update: - „September 2009“ -

Erstmals erkrankten im August auch Schweine an Grippe - 2000 Tiere sind in Australien durch einen infizierten Farmarbeiter angesteckt worden. Doch kein Schwein starb, die meisten waren innerhalb kürzester Zeit symptomfrei.

Dies **kennzeichnet** die derzeitige Variante der Schweinegrippe. Sehr **milder** und **kurzer** Krankheitsverlauf, auch beim Menschen. Das lehrt uns auch der derzeitige Verlauf der Schweinegrippe auf der Südhalbkugel, wo bekanntlich Winter ist. In Australien gab es zwar Engpässe bei der Krankenversorgung, dies aber in einem Gesundheitssystem, welches schon zu normalen Zeiten von Engpässen geprägt ist. Die Anzahl der Todesfälle ist viel geringer, als bei der "normalen", saisonalen Grippe.

Historie:

Wer 1977 wenigstens im Vorschulalter war, hat Chancen, von der grassierenden Mexiko-Grippe verschont zu bleiben. Das Virus A/H1N1 ähnele einer Variante, die sich ab 1946 ausbreitete und 1977 „pandemisch“ wurde, schreibt der US-Infektiologe Leonard Mermel im Fachjournal „Lancet“.

Ein solchermaßen trainiertes Immunsystem biete gewissen Schutz vor der neuen Grippe, spekuliert Mermel. Entsprechend fordern zum Beispiel britische Forscher, jenen Impfstoff, dessen Produktion gerade anläuft, zuerst Kindern zu verabreichen. Tatsächlich infizieren sich mehrheitlich sehr junge Menschen mit dem Erreger. Dass in Deutschland vorwiegend jüngere Menschen erkranken hängt sicherlich auch damit zusammen, dass die Ansteckung zumeist in Spanien stattgefunden hat, an Orten des "jugendlichen Amusements".

Geplante Impfung gegen Schweinegrippe:

Derzeit gibt es nur Spekulationen über Wirkungen, Nebenwirkungen und Termine. Aufgrund der speziellen Zusammensetzung des Impfstoffes ist zumindest mit deutlich mehr Nebenwirkungen zu rechnen, als beim saisonalen Impfstoff.

Sobald wir mehr Informationen haben, werden wir sie weiter informieren.

Nebenverrichtungenen!

- Unfallversicherung ade -

Auf dem Weg in die Kantine stehen Arbeitnehmer unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung, und auch der Weg in ein

Restaurant, zu einem Imbissstand oder zu einem Lebensmittelgeschäft, in denen Nahrungsmittel für die Pause besorgt werden, ist versichert. **Nicht versichert** ist dagegen der **Einkauf** oder der **Aufenthalt** in der Kantine selbst. Der Versicherungsschutz **endet** buchstäblich an der Eingangstür von Kantine, Restaurant und Supermarkt. Denn die Einnahme der Mahlzeiten zählt zu den privaten, sogenannten "**eigenwirtschaftlichen**" Tätigkeiten.

Deshalb sind Unfälle in Folge des Essens oder Trinkens, zum Beispiel Verbrennen, der Abbruch eines Zahnes oder eine Vergiftung durch verdorbene Nahrungsmittel, nicht versichert. Auch Unfälle bei sogenannten „**Nebenverrichtungenen**“, wie dem Öffnen einer Flasche, dem Kochen von Kaffee oder dem Schneiden von Obst, sind nicht versichert.

Stress im Job

- Doping kein Ausweg -

Sie wurden entwickelt, um schwere Krankheiten wie **Demenz** oder **Depressionen** zu lindern, doch werden Medikamente wie Piracetam oder Fluoxetin auch von Gesunden eingenommen, um im Job mehr Leistung bringen zu können. Was im Leistungssport verboten ist, scheint jetzt in der Arbeitswelt angekommen zu sein: Vier von zehn Beschäftigten wissen um die angeblich **leistungssteigernde** Wirkung solcher Medikamente. 20 Prozent von rund 3.000 Befragten meinten sogar, dass die Risiken dabei im Vergleich zum Nutzen vertretbar seien. Fünf Prozent der Befragten gaben zu, selbst schon mit derartigen Medikamenten nachgeholfen zu haben. Auffällig: 83 Prozent der Versicherten, denen Piracetam von Ärzten verordnet wurde, hatten keine Demenzdiagnose

Kleine Lebensmittelkunde

- "Margarine - Historie" -

Butter ist das Original. Die Margarine hingegen eines der ältesten **Lebensmittelimitate**. Der chronische Mangel an Butter bei der Armee Kaiser Napoleon III. stand Pate bei der Erfindung der Margarine. Um das Heer unabhängiger vom Nachschub zu machen, wurde ein Preis ausgesetzt für denjenigen, der einen haltbaren Butterersatz erfindet. 1867 löste der Chemiker Mege-Mouries das Problem. Er schmolz Rindertalg, ließ ihn zum Teil wieder erstarren, presste den flüchtigen Anteil ab, versetzte ihn mit Milch und verbutterte diese fragwürdige Mischung zu einem streichfähigen Fett. Diese "**Kriegsbutter**" von einst hat inzwischen eine formidable Karriere hingelegt.